



gemeinde brief

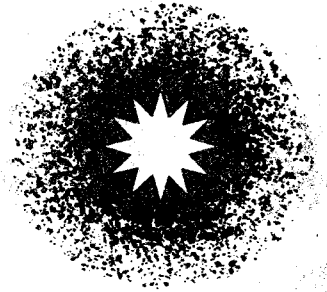
der ev. Kirchengemeinden
Malsfeld und Beiseförth

Dezember · Januar 92/93

Nr. 82



Die Hirten erhalten die Kunde
von der Geburt Jesu.



Die Hirten

Da sitzt ihr nun wieder in der kalten Nacht – ganz nahe bei Bethlehem. Die Sterne funkeln am Himmel, wie das in den meisten Nächten so ist. Statt des Gesangs der Engel hört ihr nur noch das Bellen von Bless und Berry, euren Hunden. Anstelle des Himmelslichts habt ihr nur noch das spärliche Feuer in eurer Runde. Statt des Neugeborenen in Windeln und Krippe sind euch nur die Lämmer geblieben. Alles ist wieder so wie eh und je. Kommt es euch nicht vor wie ein Traum? Ein Spuk, der erscheint und verschwindet? Habt ihr nun weniger unter der Kälte zu leiden als vorher? Ist euer Hütelohn gestiegen? Hat sich in euren Familien etwas grundlegend geändert?

Ich kann euch leider nicht mit Namen ansprechen. Sie werden in der Bibel nicht erwähnt. Aber das bedeutet keine Herabsetzung. Nicht einmal die Namen der drei Gelehrten werden genannt. Die Legende hat ihnen später zwar Namen zugeordnet: Melchior, Balthasar und Kaspar. Doch das sind willkürlich gewählte Namen. Damit wäre euch nicht geholfen.

Vielleicht seid ihr deshalb namenlos geblieben, damit sich die vielen Namenlosen der Geschichte mit euch – eurem Schicksal und eurem Erleben – identifizieren können.

Was nutzt denn ein großer Name in dieser Welt, wenn er von den Fluten der Ewigkeit weggespült wird? Möchtet ihr vielleicht Herodes heißen?

Eure Namen sind unbekannt geblieben. Aber sie sind eingetragen im Buch des Lebens. Der, den ihr im Stall besucht habt, der kennt euren Namen.

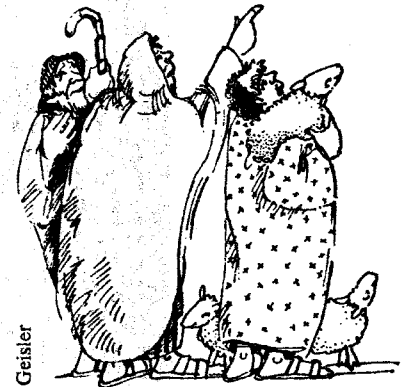
Ich aber kann euch leider nicht mit Namen ansprechen. Deshalb sage ich einfach: „Ihr Hirten!“ Verzeiht, daß ich vorhin so kritische Fragen

stellte. Ich wollte euch nicht verunsichern, aufhetzen, zu kritischem Zweifel verleiten.

Doch ich wollte herausfinden, ob das, was ihr erlebt habt, euer Leben verändert hat. Ihr habt mir nicht geantwortet. Eigentlich habe ich auch keine Antwort erwartet. Ihr seid schweigsame Menschen. Die Worte kommen euch nicht leicht über die Lippen. Vielleicht war es auch nur diese eine Ausnahme. Als ihr vom Stall wieder zurückgezogen seid – da hat sich eure Zunge gelöst. Die Bibel berichtet es so: „Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus...“ Und: „Die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott...“

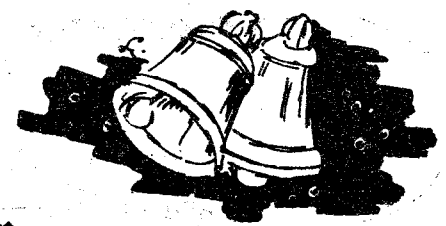
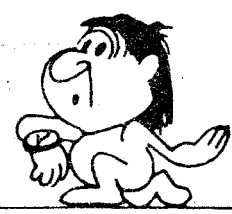
Mir fällt das Reden auch nicht leicht. Vielleicht bin ich nicht ganz so verschlossen wie ihr. Aber wenn mir das passiert wäre, was euch begegnet ist – ich glaube, daß ich auch in den höchsten Tönen davon reden würde! Doch ich war ja nicht dabei!

Möglicherweise sind das aber auch nur faule Entschuldigungen. Wer dem Kind in der Krippe begegnet ist, kann nicht mehr ins Schweigen zurückfallen. Jeder muß – und wird – auf seine eigene Weise das Erlebte ins Gespräch bringen.







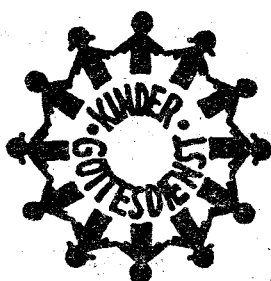
gottesdienst



kollekten




			Beginn in Malsf.	Beisef.
29.11.	1. Advent	BROT FÜR DIE WELT	10.30	9.15
6.12.	2. Advent	BROT FÜR DIE WELT	10.30	18.00
13.12.	3. Advent	für diakonische Aufgaben im Sprengel Hersfeld	10.30	9.15
20.12.	4. Advent <u>ABENDMAHL</u>	 BROT FÜR DIE WELT	20.00	18.00
24.12.	<u>Heiligabend</u> - Christvesper - Christmette	BROT FÜR DIE WELT	15.30 22.00	17.00 -----
25.12.	1. Weihnachtstag <u>ABENDMAHL</u>	 für die Jugendarbeit in in der Landeskirche	10.00	6.00
26.12.	2. Weihnachtstag	BROT FÜR DIE WELT	10.30	9.15
27.12.	Sonntag nach Weihnachten	----- kein Gottesdienst -----		
31.12.	Silvester <u>Jahresschlußandacht</u>	BROT FÜR DIE WELT	19.00	18.00
1. 1.	Neujahr Familiengottesdienst	für die Patenkinder unserer Kirchen- gemeinde	17.00	-----
3. 1.	2.Sonnt.n.Weihnachten	für die Seniorenarbeit in unserer Kirchengemeinde	10.30	18.00
10. 1.	1.Sonnt.n.Epiphantias	für die Weltmission	10.30	9.15
17. 1.	2.Sonnt.n.Epiphantias	für die Jugendarbeit in unserer Kirchengemeinde	10.30	9.15
24. 1.	3.Sonnt.n.Epiphantias	für "Rat und Hilfe im Asyl"	10.30	9.15
31. 1.	letzter Sonntag nach Epiphantias	für die Bibelverbreitung in der Welt	10.30	9.15

ist jeden Sonntag um
10.30 Uhr in Malsfeld
10.30 Uhr in Beiseförth

**advent-
andacht**



Mittwoch,
2.12. * 9.12. * 16.12.
in Beiseförth um 18.30 Uhr
in Malsfeld um 19.30 Uhr

WEIHNACHTEN

DAS IST
 DAS WEIHNACHTSWUNDER:
 DIE BERÜHRUNG
 MIT JESUS CHRISTUS
 VERWANDELT
 HARTE WERDEN WEICH
 LIEBLOSE WERDEN LIEBEVOLL
 FREUDLOSE WERDEN FRÖHLICH
 KLAGENDE WERDEN HOFFNUNGSVOLL
 GLEICHGÜLTIGE WERDEN ÜBERRASCHT
 ERSTARTE WERDEN BEWEGLICH

PETER KLEVER



Hofmann-Battiston

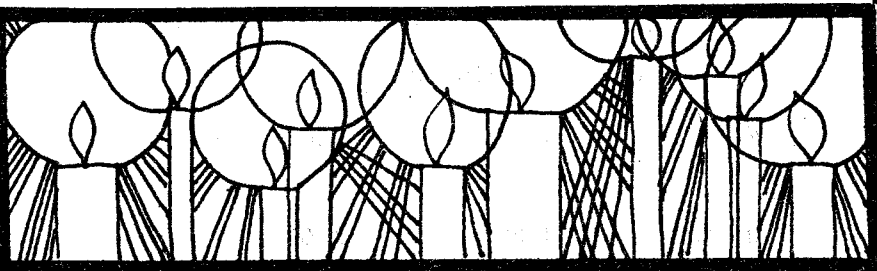
tert es uns entgegen, wie Weihnachts-
 ahnung aus dem Tannenwald. Aber
 was gucken die Knaben- und Mäd-
 chenaugen so lustig zum Kronleuchter
 empor? O, was sie da sehn, kennen
 sie wohl. Es ist nichts als ein einfa-
 cher Kranz, den der Kronleuchter auf
 seinen Armen trägt, und auf dem
 Kranze brennt das erste Licht ...“

Tannenzweige zum Schmuck bekan-
 auch der Holzkranz im Rauhen Haus
 dann 1860. Später schmolz die Anzahl
 der Kerzen auf vier für die Advents-
 sonntage. Ein solcher Kranz im
 Kleinformat konnte auch gut in den
 Wohnungen aufgestellt werden.

Frage: Warum überhaupt ein Kranz
 und nicht nur ein Gesteck oder ähn-
 liches?

Antwort: Seit alters gilt der Kranz
 (lat. corona = Krone) als Auszeich-
 nung und Huldigung. In dem Ad-
 ventslied „Macht hoch die Tür ...“
 wird von der königlichen Ankunft Je-
 su gesungen. In einem Vers heißt es:
 „Die Zweiglein der Gottseligkeit
 steckt auf mit Andacht, Lust und
 Freud, so kommt der König auch zu
 euch ...“. Das hat den Erfinder des
 Adventskranzes vielleicht inspiriert.

Karin Ullrich



Layer-Stahl

Wer hat den Adventskranz erfunden?

Frage: Den meisten ist unbekannt,
 wann und wo der Adventskranz zum
 ersten Mal aufgehängt wurde. Im
 Rauhen Haus in Hamburg weiß man
 mehr darüber?

Antwort: Vor über 150 Jahren, genau
 am 1. Advent 1839, wurde die erste
 Kerze zum Advent im Betsaal des
 Rauhen Hauses entzündet. Von der
 Decke herab hing ein wagenradgroßer
 Holzkranz mit 23 Kerzen. Für jeden
 Tag bis Heiligabend eine: vier dicke
 weiße Kerzen für die Sonntage und
 eine dünne rote Kerze für jeden Wo-
 chentag. Darunter versammelt hatten
 sich die Schützlinge von Johann Hin-
 rich Wichern.

Frage: Wer war Wichern?

Antwort: Johann Hinrich Wichern hat-
 te sich erschüttern lassen durch das
 Schicksal der Kinder im Stadtteil
 Horn, die ohne Eltern aufwachsen
 mußten, kein Zuhause hatten und
 Hunger litten. Deshalb hatte er sechs
 Jahre zuvor als 25jähriger „Das Rau-
 he Haus“ gegründet. Die ersten Kin-
 der wurden in einer alten Bauernkate
 unterrichtet und betreut, die heute
 noch in der riesig gewordenen Ein-
 richtung erhalten ist.

Frage: Unsere Adventskränze sind
 meist aus Tannengrün und haben nur
 noch vier Kerzen. Wie kam es dazu?

Antwort: Die immergrüne Tanne gilt
 bis heute als Symbol des Lebens. Ein
 Chronist schildert 1851: „Im Betsaal
 ist es Frühling geworden, und von
 den grün geschmückten Wänden wit-

WIRD CHRISTUS
 TAUSENDMAL
 ZU BETHLEHEM GEBOREN
 UND NICHT IN DIR:
 DU BLEIBST NOCH
 EWIGLICH VERLOREN



ANGELUS SILESIVS

Layer-Stahl

Brot für die Welt

AUFRUF zur 34. Aktion

Die 34. Aktion BROT FÜR DIE WELT wird am 1. Advent 1992 in Halle an der Saale eröffnet. Wir sind sehr dankbar, daß die Jahre erzwungener Trennung für die Kirchen und ihre Diakonie in Deutschland vorüber sind und wir die immer gemeinsam getragene Aktion BROT FÜR DIE WELT auch gemeinsam eröffnen können. Wir nehmen den Beginn einer neuen Spendenaktion zum Anlaß, allen Freunden und Förderern von Herzen zu danken, die BROT FÜR DIE WELT bisher unterstützten. Vielen Menschen in Asien, Afrika und Lateinamerika konnte Hilfe zur Selbsthilfe, neue Hoffnung und neuer Lebensmut gegeben werden.

BROT FÜR DIE WELT leistet einen wichtigen Beitrag zum weltweiten Dienst der Kirchen für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung. Dies erhoffen wir auch für die 34. Aktion. Es muß uns bedrücken und beschämen, daß im Lauf des Jahres 1992 in den armen Ländern der südlichen Hälfte unserer Erde mehr als 14 Millionen Kinder sterben mußten, bevor sie das Schulalter erreichten. Wir dürfen uns mit dem Elend in vielen Teilen der Welt nicht abfinden. Wir dürfen unsere Augen und Ohren nicht verschließen und unsere Herzen nicht verhärten.

Sicher hat es 1992 manche Anstrengungen der politisch Verantwortlichen gegeben, die brennenden Probleme unserer Erde einer Lösung näher zu bringen. Die Umweltkonferenz in Rio, der Weltwirtschaftsgipfel in München und die Fortsetzung der Abrüstungsverhandlungen zwischen den USA und der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) zählen dazu. Aber die Ergebnisse können nicht befriedigen. Noch immer wird die Umwelt verpestet und das Klima verändert. Der Hunger in Afrika stürzt Millionen von Menschen in Verzweiflung. Es bleibt demütigend für viele Menschen unter dem Himmel, von den Brosamen der Reichen leben zu müssen. Es bleibt schmerzlich für Millionen von Flüchtlingen, überall abgewiesen zu werden und keine neue Bleibe zu finden.

Wir Christen leiden darunter und fühlen oft ohnmächtigen Zorn. Wir werden schuldig, wenn wir tatenlos zusehen. Gott hat uns den Auftrag gegeben, seine Schöpfung zu

bewahren und seine Geschöpfe zu schützen. Unser Herr Jesus Christus will, daß wir uns den Menschen in Not zuwenden und an ihrer Seite bleiben. Die 34. Aktion BROT FÜR DIE WELT gibt uns erneut die Möglichkeit, uns gegenseitig an Gottes Auftrag zu erinnern und seine Barmherzigkeit und Gerechtigkeit in einer unbarmherzigen und ungerechten Welt zu bezeugen. Machen wir uns neu auf den Weg zu den Armen im Süden unserer Erde. Die immer größer und schrecklicher gewordene Armut hat viele Ursachen. Die armen Menschen tragen daran keine Schuld. Wir wollen deshalb alles tun, um mit den Mitteln von BROT FÜR DIE WELT Selbsthilfeprojekte zu fördern. Wir wollen im Kampf gegen Ungerechtigkeit nicht müde werden. Wir wollen mit unserem persönlichen Lebensstil ein Beispiel geben. Der allmächtige Gott, der diese Welt in seinen Händen hält und der als Zeichen seiner Liebe Jesus Christus in diese Welt gesandt hat, gebe zum Willen das Vollbringen.

Für die Evangelische Kirche in Deutschland:

Klaus Engelhardt

Landesbischof Prof. Dr. Klaus Engelhardt

Für das Diakonische Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland:

Karl Heinz Neukamm

Präsident Dr. theol. h.c. Karl Heinz Neukamm

Für das Katholische Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland und für die Freikirchen

+ *Sigisbert Kraft*

Bischof Dr. Sigisbert Kraft

Für den Ausschuß für Ökumenische Diakonie:

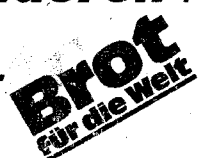
Dorothea Margenfeld

Prälatin Dorothea Margenfeld



Marie von Ebner-Eschenbach

Wenn jeder dem anderen helfen wollte,
wäre allen geholfen.



Die Projekte

Spenden ermöglichen den Partnern **Hilfe zur Selbsthilfe, Unterstützung beim Einsatz gegen Hunger und Armut**

Armut bedeutet in der „Dritten Welt“ Mangel an Nahrung und sauberem Trinkwasser Mangel an Kleidung und medizinischer Versorgung Mangel an menschenwürdigem Wohnraum, an Wissen und Rechten. **Weit über 700 Projekte werden jährlich in ca. 100 Ländern der Dritten Welt gefördert.** ■



Brot für die Welt
Post giro Köln 500 500-500



Ich war hungrig und ihr...

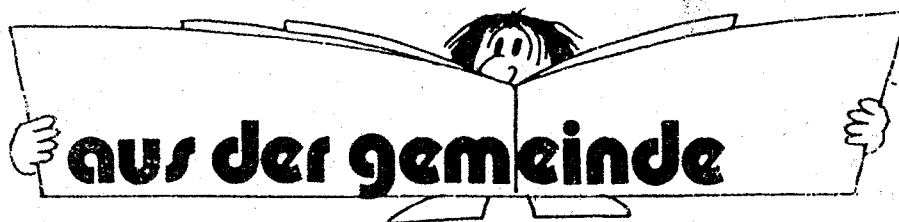
Helfen ohne Besserwisseri. Mit Partnern, die Vertrauen verdienen. Die wissen, daß es sinnvoller ist, Menschen ihren Lebensunterhalt erarbeiten zu lassen, als durch Almosen abhängig zu machen.

Liebe Gemeindeglieder!

Auch in diesem Jahr bitten wir Sie wieder um eine großzügige Spende für die Aktion BROT FÜR DIE WELT. In vielen Teilen der Welt herrscht bittere Not. Wir sind aufgerufen, zu teilen. Jede Spende ist wichtig! Diesem Gemeindebrief liegt eine Sammeltüte bei, die Sie im Gottesdienst oder im Pfarramt abgeben können. Sie können auch überweisen (Bankverbindung s. letzte Seite). Wenn Sie mehr über die Verwendung des Spendengeldes wissen wollen, dann wenden Sie sich bitte an das Pfarramt.

Jesus sagt: „Was ihr getan habt einem meiner geringsten Brüder, das habt ihr mir getan!“

Bebauen und Bewahren



Marcel Giese aus Malsfeld	am 2. 9.
Anna Alexandra Bernhardt aus Malsfeld	am 23. 9.
Isabel Schäfer aus Malsfeld	am 8.11.
Tabea Töpfer aus Malsfeld	am 8.11.

taufen



geburtstage



- | | |
|--|----------|
| 1.12. Karl Gebhardt, Beiseförth, Ralf-Beise-Straße 6 | 81 Jahre |
| 2.12. Christina Riemenschneider, Malsfeld, Schulstraße 1 | 85 Jahre |
| 8.12. Heinz Armbrust, Malsfeld, Akazienweg 3 | 80 Jahre |
| 9.12. Magdalene Funke, Beiseförth, Stollrain 6 | 86 Jahre |
| 9.12. Ruth Kaufmann, Beiseförth, Schöne Aussicht 32 | 81 Jahre |
| 13.12. Hermine Hommel, Beiseförth, Beisegrund 11 | 81 Jahre |
| 18.12. Anna Dilcher, Malsfeld, Sandweg 3 | 81 Jahre |
| 20.12. Elise Wietell, Malsfeld, Elfershäuser Straße | 96 Jahre |
| 23.12. Martha Löser, Beiseförth, Zum Fährberg 1 | 88 Jahre |
| 27.12. Maria Götze, Malsfeld, Weidenstämme 5 | 83 Jahre |
| 29.12. Elisabeth Wiegel, Beiseförth, Lerchenweg 18 | 86 Jahre |
| 30.12. Magdalene Holzke, Malsfeld, Steinweg 9 | 82 Jahre |
| 1. 1. Heinrich Götze, Weidenstämme 5, Malsfeld | 81 Jahre |
| 3. 1. Anna Wagner, Beiseförth, Finkenweg 14 | 86 Jahre |
| 4. 1. Wilhelmine Gräbe, Malsfeld, Lindenstraße 9 | 90 Jahre |
| 11. 1. Maria Pfaffenbach, Malsfeld, Eichenweg 3 | 80 Jahre |
| 21. 1. Gertrud Schmidt, Malsfeld, Melsunger Straße 1 | 81 Jahre |
| 27. 1. Anna Heckemann, Malsfeld, Berliner Straße 8 | 81 Jahre |
| 28. 1. Karl Dobslaw, Malsfeld, Kirchstraße 4 | 83 Jahre |
| 1. 2. Emilie Horn, Beiseförth, Inder Selle | 82 Jahre |
| 2. 2. Lina Stöhr, Malsfeld, Sandweg 8 | 83 Jahre |

Stefan Böttner aus Frankenberg und Barbara Betz aus Frankenberg	am 24.10.
Harald Friebe aus Beiseförth und Beate Planow aus Beiseförth	am 24.10.

trauungen



GOLDENE HOCHZEIT feierten
Wilhelm und Maria Rüttger aus Malsfeld am 27.9.

jubiläen



SILBERNE HOCHZEIT feierten
Karl-Heinz und Brunhilde Götze aus Malsfeld am 23.9.

Meine Seele preist die Größe
des Herrn, und mein Geist
jubelt über Gott, meinen Retter.

es starben:



Frieda Anna Heinemann , Malsfeld	am 2. 9. im Alter von 55 Jahren
Katharina Emilie Teichert, Malsfeld	am 13. 9. im Alter von 85 Jahren
Anna Elfriede Ruhl, Malsfeld	am 13. 9. im Alter von 70 Jahren
Luise Dorothea Goldhardt, Beiseförth	am 11.10. im Alter von 44 Jahren
Georg Friedrich Theodor Wenig, Malsfeld	am 12.10. im Alter von 59 Jahren
Johannes Schade, Malsfeld	am 17.10. im Alter von 68 Jahren
Georg Konrad Hast, Beiseförth	am 11.11. im Alter von 68 Jahren
Sophie Schanze, Beiseförth	am 20.11. im alter von 70 Jahren
Anna Katharina Jacob, Beiseförth	am 23.11. im Alter von 83 Jahren

rund um den kirchturm



Liebe Gemeindeglieder!

Ganz zufällig liegt auf meinem Schreibtisch ein Zettel, ein Notizzettel: auf der einen Seite leer, um sich kurz etwas zu notieren; auf der anderen Seite nur ein Wort, groß geschrieben: F R I E D E .

Nur ein Wort. Nur ganz zufällig.

F R I E D E : Eine Sehnsucht, die mit uns Menschen geht, ganz eng mit Weihnachten verknüpft.

In einem Predigttext, über den wir in diesem Jahr an Weihnachten predigen, heißt es: ER wird der Friede sein.

In der Weihnachtsgeschichte loben die Engel Gott mit den Worten: "Ehre sei Gott in der Höhe und FRIEDE auf Erden."

F R I E D E . Wir leben im Frieden - so sagen wir.

Und doch sind wir so weit oft vom Frieden entfernt. Sicher, es wird bei uns nicht gekämpft, wenigstens nicht mit Waffen. Aber Streit und Auseinandersetzungen gibt es vielfältig.

Menschen in Ost und West begegnen sich häufig mit Unverständnis, mit Vorwürfen, mit Enttäuschung.

Und manche Ausländer unter uns haben Angst um ihr Leben. Leider nicht unbegründet, wie wir mit Entsetzen gesehen und gehört haben.

Ist das FRIEDEN?

Viele von ihnen leben auch unter uns, in Malsfeld und Beiseförth. Geduldet, zum Teil auch geachtet. Ich bin froh, daß hier bei uns keine Flammen auflodern. Aber in FRIEDEN miteinander leben, das ist doch mehr:

daß wir aufeinander zugehen, uns kennenlernen, miteinander sprechen, auch einmal miteinander feiern.

In Beiseförth haben wir versucht, mit einer kleinen Gruppe Schritte auf die Asylbewerber zuzugehen.

Ohne großen Erfolg. Leider geht es nicht weiter.

Wer ist bereit, sich verantwortlich einzusetzen?

Genauso gilt es, in unseren Familien in FRIEDEN miteinander zu leben. Das ist oft nicht leicht.

Ich wünsche uns, daß wir gerade in der Vorweihnachtszeit dafür Zeit und Kraft haben.

F R I E D E hat noch mehr Dimensionen. Es geht auch um unser Verhältnis zu Gott.



Jesus Christus ist das Friedensangebot Gottes an uns Menschen.

Da reicht er uns die Hand zur Versöhnung.

Wenn wir zum Gottesdienst, zu Andachten zusammenkommen, geht es immer wieder darum, daß wir diesen FRIEDEN erfassen lernen, in diesem FRIEDEN leben.

Er wird übrigens, - wenn wir ihn ernst nehmen, - ausstrahlen in unsere Familien und in unser Dorf.

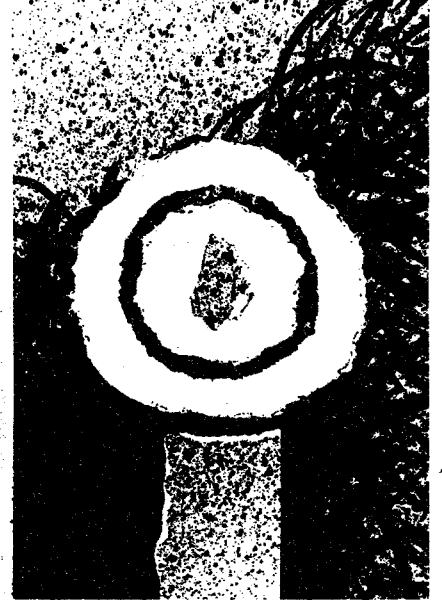
Manfred Siebald singt in einem Lied:

FRIEDE, FRIEDE, FRIEDE sei mit dir.
Nicht jenes Warten, wenn die Waffen schweigen,
wenn sich noch Furcht mit Haß die Waage hält,
wenn sich Verlierer vor den Siegern beugen:
nicht der Friede dieser Welt.

Nicht jene Stille, die den Tod verkündet,
da, wo es früher einmal Leben gab,
wo man kein Wort und keine Tat mehr findet:
nicht die Stille überm Grab.

Der tiefe Friede, den wir nicht verstehen,
der wie ein Strom in unser Leben fließt,
der Wunden heilen kann, die wir nicht sehen,
weil es Gottes Friede ist.

Der Friede Gottes will in dir beginnen,
du brauchst nicht lange, bis du es entdeckst:
was Gott in dich hineinlegt, bleibt nicht innen,
Friede, der nach außen wächst.
FRIEDE, FRIEDE, FRIEDE sei mit dir.



Gurry

Was gibt es sonst aus den Gemeinden zu berichten?

Nach langem Warten haben wir in Beiseförth nun unseren **TAUFSTEIN** bekommen. Er ist ein kleines Schmuckstück geworden - und will uns alle an unsere Taufe erinnern, daran, daß Gott zu uns sagt: FRIEDE sei mit dir.

Mit dir persönlich.

In Malsfeld warten wir noch immer auf die Baugenehmigung für das **GEMEINDEHAUS**. Nun werden wir sicher erst im neuen Jahr mit den Arbeiten beginnen können.

Im Rahmen des **Beiseförther Weihnachtsmarktes** am 5.12. ist wieder unser **Kirchencafe** geöffnet. Die Konfirmanden freuen sich, Sie bewirten zu können. Sie wissen sicherlich: den Reinerlös stellen sie ihrem Patenkind in Indien zur Verfügung. In diesem Jahr gibt es ja nur wenige Konfirmanden, deshalb würden wir uns über einige Kuchenspenden freuen. Geben Sie mir bitte kurz Bescheid, wenn Sie mithelfen wollen.

Am Sonntag, 6. Dezember gehen die Konfirmanden noch einmal durch die Straßen, um als 'Clobes' für ihr Patenkind zu sammeln. Vielen Dank für alle Hilfe!

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden.

Ich wünsche es uns, daß dieser Friede auch uns erfaßt, - und daß wir die Kraft haben, diesen Frieden auszuleben, gerade in der weihnachtlichen Zeit.

Ich wünsche uns dazu viel Geduld und Standvermögen.



Ohr Pfauer Simon.

DIE



INDIEN - SEITE

PATENTREZEPTE GEFÄLLIG?

Patentrezepte, wie Hunger und Krankheit aus der Welt zu schaffen wären, hat **Robin Sleigh**, ehemals Projektleiter für BROT FÜR DIE WELT in **KAUTALAM**, Südindien, keine anzubieten. Aber er konnte eine Menge mutmachende Erfahrungen mitteilen, als er im November in **MALSFELD** sich mit Mitgliedern des Partnerschaftsausschusses unseres Kirchenkreises traf.

In **KAUTALAM**, im Grenzgebiet der Bundesstaaten Karnataka und Andhra Pradesh gelegen, stellte die Kirche von Südindien die ungenutzten Räume des ehemals berühmten Missionshospitals der Aktion BROT FÜR DIE WELT zur Verfügung.

Robin Sleigh übernahm die Aufgabe, ein Team aufzubauen und von hier aus die Dörfer des Umlandes medizinisch zu betreuen.

Die größten Probleme dieses Gebietes sind Arbeitslosigkeit, niedrige Löhne, unzureichende Bildungs- und nur schlecht funktionierende Gesundheitseinrichtungen. Gesundheitserziehung und vorbeugende Gesundheitsarbeit finden von Seiten der Regierung überhaupt nicht statt.

Viele Kinder sind durch Kinderlähmung behindert, und zahlreiche Mädchen werden schon in jungen Jahren der Tempelprostitution ausgeliefert.

Rund zwanzig Frauen, die sich in traditioneller Heilkunde auskannten und

in ihren Dörfern als Hebammen tätig waren, wurden von Robin Sleigh im Laufe der Jahre in den Grundkenntnissen westlicher Medizin weitergebildet. Diese Gesundheitshelferinnen, die bei ihren Kasten- und Stammesgenossinnen hoch angesehen sind, leisten Gesundheitserziehung, Erste Hilfe, behandeln einfache Krankheiten, machen Hausbesuche und versuchen, auf Hygiene- und Ernährungseinflüsse zu gewinnen.

Sie überweisen Patienten mit schwereren Erkrankungen in Krankenhäuser nach Bellary oder anderswo.

Ein von einer Krankenschwester oder einem Arzt geleitetes mobiles Team, das jedes Dorf monatlich einmal besucht, unterstützt die Gesundheitshelferinnen durch Beratung, übernimmt die Behandlung schwieriger Fälle und führt Impfkampagnen sowie TB- und Leprakontrollen durch.

In vier Dörfern werden mit hoher Eigenbeteiligung und großem Engagement der Mütter Kindertagesstätten betrieben.

Überhaupt läßt sich sagen, daß besonders die Frauensanghams* sich sehr positiv entwickelt haben und deshalb auch verstärkt durch BROT FÜR DIE WELT unterstützt werden. Sie haben Gesundheitskomitees aufgebaut und mit ihren Ersparnissen und Mitgliedsbeiträgen einen Fond eingerichtet, über den sie Kleinkredite gegen Zinsen vergeben und damit die Abhängigkeit von Geldverleihern weitgehend beseitigt haben.

Spendengelder von BROT FÜR DIE WELT sind bei dieser Dorfentwicklung in Indien sehr gut angelegt, davon war der Partnerschaftsausschuß überzeugt. **Hilfe zur Selbsthilfe** - nur so kann, -wenn überhaupt, -das Patentrezept lauten.

*Sangham: eigentlich Gemeinde, hier: Genossenschaft



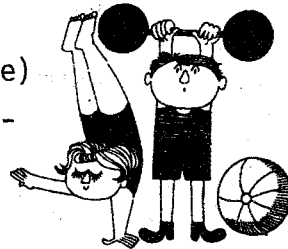
"ZU VIEL SONNENSCHEN . . .

... macht jedes Land zur Wüste", so hieß das Thema der **Multi-Media-Show**, die im Rahmen der **JUGENDWOCHE** von W. Ossenberg-Engels gezeigt wurde.

Diese "JuWo '92" wurde vom Malsfelder EC-Jugendbund organisiert. Die Veranstalter hatten an namhafte christliche Künstler geschrieben und diese um Teilnahme gebeten. Prompt kamen dann auch einige, doch dazu später.

Das Programm der Jugendwoche begann am 24. November mit der oben genannten Multi-Media-Show, die mit Hilfe von vier Diaprojektoren einen faszinierenden Einblick in die alltäglichen Probleme von alltäglichen Leuten gewährte.

Am zweiten Abend waren als Gäste Jo Gramm (Pantomime) und H.G. Späth (Leichtathletiktrainer der MT) eingeladen. Die beiden gestalteten einen Abend unter dem Thema: "Es lebe der Sport!"



Am nächsten Abend war **Fritz Pawelzik** zu Gast in Beiseförth. Der CVJM-Sekretär erzählte Geschichten aus Afrika, die alle Zuhörer in ihren Bann zogen. Außerdem sorgte TEN SING Malsfeld u.U. für die musikalische Umrahmung. Am letzten, dem Freitagabend, fand ein **Konzert** statt, das als Höhepunkt der Jugendwoche bezeichnet werden kann.

Etwas 80 Besucher waren gekommen, um den bekannten christlichen Musiker **Christian Loer** zu hören und zu sehen.



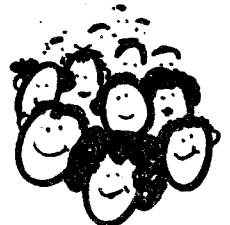
Eine Superstimmung kam auf, sobald er und Rainer Seyda (Pianist) das erste Lied spielten. Nach dem Konzert wurden die beiden Musiker von zahlreichen Autogrammjägern umlagert.

Die Organisatoren des EC-Jugendbundes Malsfeld verbuchen die Jugendwoche als Erfolg.

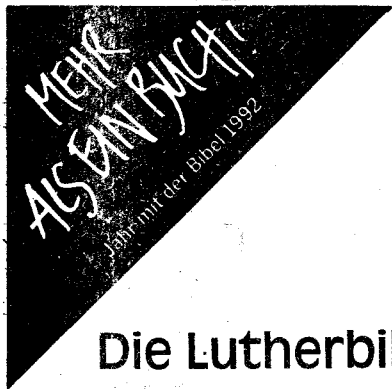
Sicherlich war es nicht die letzte.

Antje Koslowski

"JuWo '92"



JUGENDWOCHE in Beiseförth



Die Lutherbibel

Ihre Bedeutung für die deutsche Sprache

Miteinander leben braucht eine gemeinsame Sprache. Abrahams Schoß, ein ungläubiger Thomas, Hiobsbotschaft, der wahre Jakob, Matthäi am letzten, Jeremiaden anstimmen, dem Mammon dienen, den Text und die Leviten lesen, alt werden wie Methusalem, leben wie im Paradies, arm wie Lazarus, von Pontius zu Pilatus, wie Sand am Meer, Perlen vor die Säue werfen, den Staub von den Füßen schütteln: Solche Redensarten sind als alltägliche Mittel der Verständigung wichtig. Sie gehen mehr oder weniger auf die Lutherbibel zurück.

Mit seiner Bibelübersetzung hat Martin Luther die deutsche Hoch- und Schriftsprache nicht erst geschaffen; ihre Herausbildung hatte schon vor ihm begonnen und dauerte nach ihm fort. In diesem Prozeß spielte auch die Kanzleisprache der sächsischen Kurfürsten eine wichtige Rolle. Luther benutzte sie produktiv, weil er um des Evangeliums willen an einer möglichst verbreiteten und gut verstehbaren Ausprägung schriftlichen Deutschs interessiert war. Ende 1523 schrieb er an Georg Spalatin im Blick auf die Übertragung von Psalmen in

Lieder: „Die neuen und am Hof gebräuchlichen Wörter sollen wegbleiben, damit, entsprechend der Fassungskraft des Volkes, möglichst einfache und allgemein verbreitete und zugleich wohlgesetzte Worte gesungen werden“.

Luthers Bibel, Katechismus und Lieder trugen von Inhalt und Verbreitung her schon zu seinen Lebzeiten dazu bei, daß seine Sprache (neben der der Kanzleien) als Muster der „hohen Deutschen Sprach“ galt (Adam Puschmann, 1571).

Dennoch darf darüber nicht vergessen werden, daß Luthers Bemühungen um die deutsche Sprache vorrangig im Dienste der Verkündigung der frohen Botschaft von Jesus Christus stehen. Zugleich gilt aber: die Lutherbibel als eine wichtige Quelle unserer deutschen Sprache geht nicht nur Germanisten und Pfarrer etwas an.

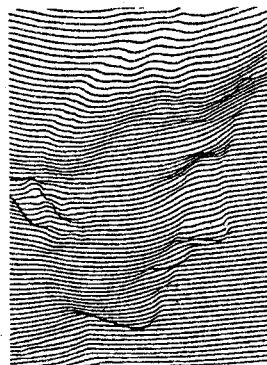
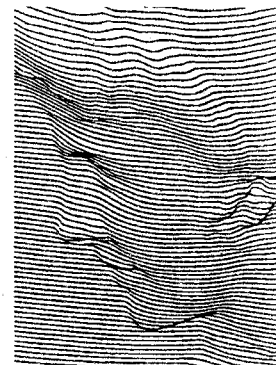
Sprache, die Menschliches in seiner Vielfalt und Tiefe begreifen und zum Ausdruck bringen will, bedarf eines Schatzes an Erfahrungen, die ein einzelner in seinem Leben und allein gar nicht machen kann. Sprache lebt von den Erfahrungen früherer Generationen, die uns gebündelt in der Lutherbibel begegnen.

Die Frage, was geschieht, wenn eine Generation heranwächst, die von Mose und den Propheten, von Jesus und den Jüngern nichts mehr weiß, ist darum auch eine gesellschaftlich bedeutsame.

Karl Dienst

Psalme

Ich bin vergnügt
erlöst
befreit
Gott nahm in seine Hände
Meine Zeit
Mein Fühlen Denken
Hören Sagen
Mein Triumphieren
Und Verzagen
Das Elend
Und die Zärtlichkeit



Was macht daß ich so fröhlich bin
In meinem kleinen Reich
Ich sing und tanze her und hin
Vom Kindbett bis zur Leich

Was macht daß ich so furchtlos bin
An vielen dunklen Tagen
Es kommt ein Geist in meinen Sinn
Will mich durchs Leben tragen

Was macht daß ich so unbeschwert
Und mich kein Trübsinn hält
Weil mich mein Gott das Lachen lehrt
Wohlüber alle Welt

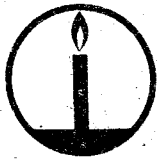
Hanns Dieter Hüsch

aus: Das Schwere leicht gesagt, H. D. Hüsch, 1991
Textabdruck mit frdl. Genehmigung des Tvd-Verlags, Düsseldorf

31.1.1993

BIBEL SONNTAG

Motto: Es fängt sie an, die neue Gemeinschaft.



der kalender



Gott dienen in Seiner Welt



1993

Allianz Gebetswoche

Montag, den 11.1. bis Samstag, den 16.1. 1993

Mo., Mi. und Fr. im Pfarrhaus

Di., Do. und Sa. im Saal d. Landeskirchlichen Gemeinschaft

- jeweils 20 Uhr -

für alte menschen



SENIOREN KREIS

Malsfeld: 2. Dezember
Beiseförth: 3. Dezember

- jeweils um 14.30 Uhr -

MALSFELD



Jeden Sonntag um 10.30 Uhr
Kindergottesdienst

Montag 16.00 Uhr Jungenjungschar im Pfarrhaus (ab Jan. '93)

Donnerstag 14.30 Uhr Kinderstunde (Stettiner Straße)

16.00 Uhr Mädchenjungschar (Stettiner Straße)

für frauen



FRAUENKREIS

Adventliche Feier

Dienstag, 8. Dezember
20.00 Uhr, Pfarrhaus

für jugendliche



JUGENDKREIS

Freitag, 19.30 Uhr
Malsfeld, Stettiner Str.

bibelstunde



Malsfeld

jeden 1. u. 3. Do.
im Monat, 20 Uhr
Stettiner Straße

TEN SING

Dienstag, 17.00 Uhr
Gemeinderäume Beiseförth

kirchenchor



Mittwoch, 20.00 Uhr
Pfarrhaus Malsfeld

BEISEFÖRTH

Jeden Sonntag um 10.30 Uhr
Kindergottesdienst

Dienstag 14.30 Uhr Jungschar

Mittwoch 14.30 Uhr Kinderstunde

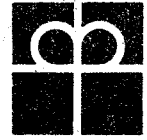
- in den Gemeinderäumen -



posaunenchor



Montag; 19.30 Uhr
Pfarrhaus Malsfeld



Neues von der Mobilen Krankenpflegestation Malsfeld

Ende November hat unsere langjährige Gemeindegeschwester

C h r i s t i n a K ü h n *

Malsfeld aus persönlichen Gründen verlassen. Sechseinhalb Jahre lang hat sie engagiert und segensreich in unseren Gemeinden gewirkt. Über die Pflege der Kranken hinaus hat sie auch seelsorgerlich gewirkt und ist immer auf die persönlichen Bedürfnisse und Probleme der Kranken, Pflegebedürftigen und ihrer Angehörigen eingegangen.

Wir danken ihr für ihren Dienst und wünschen ihr für ihre Zukunft alles Gute!

Seit dem 1. Dezember ist nun

S u s a n n e H o s c h *

als neue Gemeindegeschwester bei uns tätig. Wir wünschen ihr für ihre Arbeit Gottes Segen.

Die neue Haus- und Familienpflegerin stellt sich vor: *

Mein Name ist Hilde Köbberling, ich wohne in Eubach. Seit dem 1. Februar bin ich bei der Mobilen Krankenpflegestation als "Fachhauswirtschafterin für ältere Menschen" eingestellt für die Bereiche Morschen und Malsfeld. Mit den Gemeindegeschwestern Regina Schade und Jutta Beneke aus Morschen und Christina Kühn, jetzt Susanne Hosch aus Malsfeld arbeite ich eng zusammen.

Zu erreichen bin ich über die Telefonnummer 05661-6660 der Krankenpflegestation.

Mein Aufgabengebiet umfaßt die hauswirtschaftliche Versorgung, wie z.B. Wäschepflege; Mahlzeiten zubereiten; Hilfe bei Arbeiten, die aus Altersgründen schwerfallen; Einkäufe und Behördengänge erledigen; Hilfe beim Ankleiden und Baden; Betreuung bei Abwesenheit der Familienangehörigen.

Wie können diese Dienste finanziert werden?

Etliche Leistungen können von ihrem Hausarzt verordnet werden, die dann ihre Krankenkasse bezahlen. Anderes kann für einen Beitrag Ihrerseits erbracht werden. Rufen Sie die Krankenpflegestation an, - gemeinsam überlegen wir, wie Hilfe möglich und finanzierbar ist.

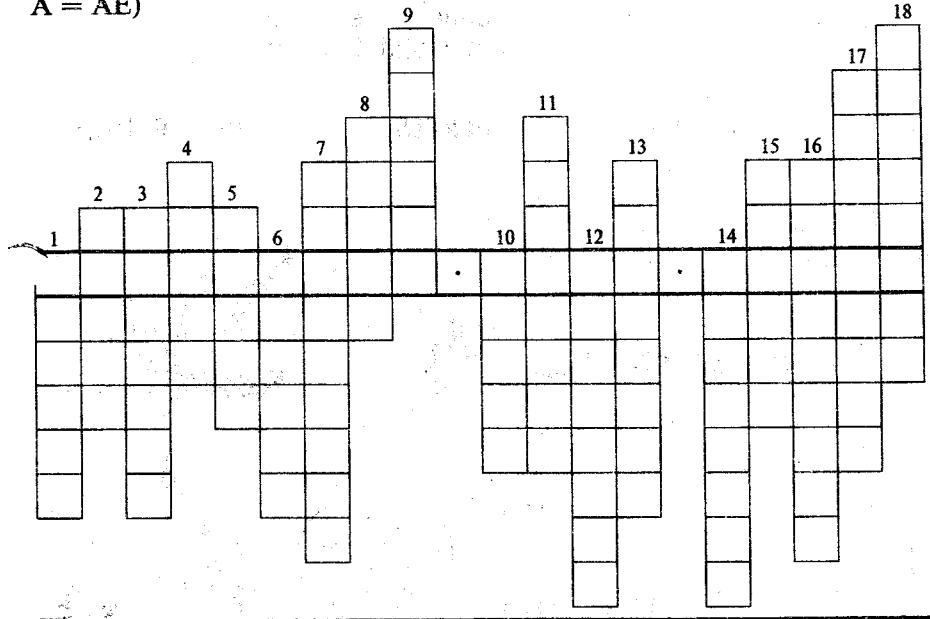


Kinderseite



Weihnachtsträtsel von Ruth Mäule

Wie heißt das mutmachende Wort, das die Bibel immer wieder neu den Menschen zuspricht? Es ist der erste Satz des Engels an Bethlehem's Hirten. Wer die gefragten Wörter senkrecht von 1 bis 18 richtig einsetzt, findet die Lösung in der stark umrandeten Zeile. (Ü = UE; Ä = AE)



1. Inhalt der Engelsbotschaft an die Hirten: große ...
2. Welcher Evangelist schildert die Geburt Jesu ausführlich?
3. Der Engel bezeichnet den neugeborenen Jesus mit einem Namen, der »Retter« bedeutet und sein Lebensprogramm bezeichnet.
4. Name der Mutter Jesu.
5. Welches Hörnertier ist oft symbolhaft auf Krippenbildern dabei?
6. Welcher Berufsgruppe wurde zuerst die Geburt Jesu mitgeteilt?
7. Geburtsort Jesu.
8. Name des Mannes der Maria.
9. Lateinisches Wort für Ankunft (Gottes), das bei uns gebräuchlich ist.
10. Bote Gottes.
11. Bezeichnung des römischen Kaisers zur Zeit der Geburt Jesu.
12. Titel für Jesus (deutsch: Gesalbter, hebräisch: Messias).
13. Wegbereiter Jesu und etwa gleich alt. Die Mütter waren Verwandte.
14. Heimatort der Eltern Jesu.
15. Futtertrog für Tiere und Jesu erstes »Bett«.
16. Vater von Johannes dem Täufer.
17. Welches Evangelium berichtet von den Weisen aus dem Morgenland?
18. Zufluchtsland der Heiligen Familie.



Vater abwechselnd mit einer ganz hohen und einer ganz tiefen Stimme gesprochen hat, und dann haben alle beide gelacht.

Später hat mein Vater zu mir gesagt: »Übrigens Nori, du darfst jetzt nicht mehr an den Schrank in der Kammer gehen.«

Ich muß ein komisches Gesicht gemacht haben, denn mein Vater lachte und sagte: »Du brauchst nicht zu erschrecken, da sitzt kein Gespenst drin. Es ist nur wegen Weihnachten — du verstehst schon.« Ich nickte und rannte schnell weg. Dann hab ich immerzu überlegt, wie man das macht, daß man sich freut und so tut, als wäre es eine große Überraschung.

Am Heiligen Abend hab ich gedacht, sie sehen es mir an, daß ich schon alles weiß, aber sie haben nichts gemerkt.

Mein Vater ist hinter das Kasperltheater gekrochen und hat uns vorgespielt. Bei der Prinzessin hat er mit einer ganz hohen Stimme gesprochen, und beim Teufel hat er tief und wütig geknurr.

Das war so lustig, und da hat es mir nichts mehr ausgemacht, daß es keine ganz echte Überraschung gewesen ist.

Tilde Michels

Nori erzählt:

Wie ich die Überraschung entdeckt habe

Ich wollte ja nur ein paar Stoffreste zum Spielen suchen. Ich hatte bestimmt keine Ahnung, daß im Schrank in der Kammer Weihnachtssachen lagen. Meine Mutter war einkaufen, und ich brauchte rasch ein paar bunte Flicker. In der Kammer bewahrt sie das Kramzeug auf. Deshalb hab ich dort gesucht, aber ich konnte die Flicker nicht finden.

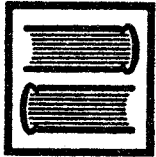
Ganz oben im alten Schrank entdeckte ich eine lange Schachtel. Da sind sie vielleicht drin, dachte ich. Der alte Schrank ist aber ziemlich hoch. Ich hab einen Stuhl geholt und bin hinaufgestiegen. Ich hab wirklich nur an die Flicker gedacht, und als ich den Deckel von der langen Schachtel hob, war es schon zu spät.

Ich bin furchtbar erschrocken, als ich die Kasperlpuppen sah. Ich wußte gleich, daß das eine ganz große Überraschung für mich sein sollte. Und jetzt hatte ich sie schon alle gesehen: den Kasperl und die Hexe, den Zauberer und die Großmutter, die Prinzessin und den Teufel und das Krokodil. Richtig schön waren die. Mit lustigen Köpfen und bunten Kleidern.

Ich hab den Deckel schnell wieder auf die Schachtel gelegt und bin vom Stuhl gestiegen. Den ganzen Nachmittag konnte ich nichts Gescheites mehr machen, weil jetzt alles verdorben war.

Als mein Vater am Abend nach Hause kam, ging er mit meiner Mutter gleich in die Kammer. Da haben sie eine Weile gekramt und getuschelt. Ich hab gehört, wie mein

Für Sie notiert!



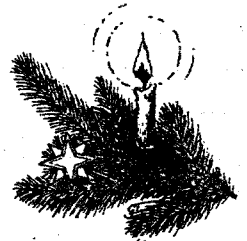
BÜCHERTISCH ----- BÜCHERTISCH ----- BÜCHERTISCH ----- BÜCHERTISCH

Auch in diesem Jahr haben wir in der Advents- und Weihnachtszeit einen Büchertisch für Sie zusammengestellt. Nach den Gottesdiensten und Andachten können Sie sich eine kleine Auswahl an christlichen Büchern, Kalendern und Cassetten anschauen und bestellen.

BÜCHERTISCH ----- BÜCHERTISCH ----- BÜCHERTISCH ----- BÜCHERTISCH

Wir danken herzlich allen Spendern und Sammlern bei der DIAKONISCHEN SAMMLUNG im September. Das Ergebnis:

Malsfeld: 2.731,50 DM
Beiseförth: 2.363,70 DM



Jahreslosung 1993:

Man muß Gott mehr gehörchen als den Menschen

A. postelgeschichte 5 Vers 29

Layer-Stahl

Vom 4. - 11. Januar 93.
hat Pfarrer Simon
URLAUB
Seine Vertretung über-
nimmt
Pfarrer Konesagar,
Beiseförth



Gemeindeglieder, die alt oder krank sind und ein **HAUSABENDMAHL** wünschen, werden gebeten, sich mit Pfarrer Simon oder Pfarrer Konesagar in Verbindung zu setzen. Beide kommen gern. Gleiches gilt auch für Hausbesuche.

Telefonnummern: Ev. Pfarramt, Pfarrer Simon 05661 - 2174
Pfarrer Konesagar, Beiseförth 05664 - 8991
Gemeineschwester Susanne Hosch 05661 - 6660



Das **KONTO** unserer Kirchengemeinde:
Kirchliches Rentamt Melsungen
Kreissparkasse Schwalm-Eder (BLZ 520 521 54)
Konto-Nr.: 25033606



Der **GEMEINDEBRIEF** wird herausgegeben von den Kirchenvorständen der ev. Kirchengemeinden Malsfeld und Beiseförth.
Verantwortlich für die Redaktion: Karl-Georg Simon, Kirchstraße 9 und Günter Reichelt, Heideweg 14